

Pflanzaktion auf der Kirschallee Unter-Widdersheim 2025

In Unter-Widdersheim wurden auf der „Unteren Kirschallee“ am Klappersberg fünf junge Kirschbäume nachgepflanzt. Dieser Bereich ist sehr felsig, deshalb nicht als Acker oder Wiese nutzbar. Solche Flächen wurden früher teilweise gemeinschaftlich genutzt und waren deshalb auch nicht Privat- sondern Gemeinde-Flächen. Dadurch sind sie heute im Eigentum der Stadt Nidda. Neben einer Beweidung war auf solchen Standorten auch die Anlage von Streuobst möglich, das zur Ernte versteigert wurde.

Auf den trockensten Standorten wurden traditionell Kirschen gepflanzt, da diese gegenüber Apfel- und Birnbäumen trockenheitsresistenter sind. Bei den Kirschen der beiden Unter-Widdersheimer „Kirschalleen“ waren inzwischen durch ihr Alter von ca. 100 Jahren und durch Dürresommer in den letzten Jahren leider einige Ausfälle festzustellen. Auch für Kirschen sind manche Standorte inzwischen fast zu trocken.

Auf Initiative des Ortsbeirates und des Vereins Dorfgemeinschaft e.V. wurde aber nun aber eine Nachpflanzung geplant und umgesetzt. Die jungen Hochstamm-Obstbäume konnten über das Streuobst-Budget der Stadt beschafft werden. Die Bestellung lief über den Naturschutzfonds Wetterau e.V. bei einer Baumschule, die auf alte regionale Sorten spezialisiert ist. Eine ganze Reihe von Aktiven aus dem Ort waren im Weiteren beteiligt.

Auf dem schwierigen Untergrund waren nur die alten Pflanzlöcher, die historisch in den Fels gebrochen wurden, mit vertretbarem Aufwand nutzbar. Daher zog Ortslandwirt Jens Schneider vorab einen Teil der alten Kirschbäume, die schon länger tot waren, heraus. Ortsvorsteher Klaus-Dieter Kammer übernahm es, die jungen Bäume abzuholen. Vier weitere Mitglieder von Verein und Ortsbeirat übernahmen das Pflanzen.



Mit der Pflanzung neuer Hochstamm-Kirschen soll eine Verjüngung des Bestands erreicht werden. (Foto: K. Bär)

Arthur Schneider, Steffi Klein, Mathias Franzius und Kerstin Bär stellten an den Standorten der alten Pflanzlöcher zum Teil sehr schönes Bodenmaterial fest. Dies gibt Hoffnung, dass die Bäume hier die schwierige Anwachphase überstehen. Auch an das Wässern der jungen Bäume muss natürlich zukünftig gedacht werden. Dies soll mit einem Wasserfass erfolgen, das Jens Schneider auf den Klappersberg gezogen hat.

Erwähnenswert sind noch die waschbärsicheren Nistkästen, finanziert aus dem Ortsbudget, die bei der Pflanzaktion in Altbäumen aufgehängt wurden und die das Angebot für Höhlenbrüter verbessern. Aktuell fehlen nur noch die Verbissenschutz-Gitter, die der Bauhof bereits geliefert hat und die demnächst angebracht werden sollen, damit durch Weidetiere keine Schäden entstehen können. Angebote zur Unterstützung bei der weiteren Betreuung der Bäume werden gern entgegengenommen.

Bis die jungen Kirschen tragen, kann es noch ein paar Jahre dauern. Aber in guten Jahren lohnt es sich, auch die alten Bäume im Blick zu haben. Da die Kirschen nicht mehr versteigert werden, steht das Obst der beiden Kirschalleen allen Interessierten zur Verfügung. Wenn gerade keine Beweidung stattfindet, sind die Bäume frei zugänglich. Neben den Ortsbürgern gilt das auch für Gäste, z.B. diejenige, die auf dem Wanderweg „Wetterau trifft Vogelsberg“ den Klappersberg besuchen.

Hier folgen weitere Bilder vom Pflanztag.



Ringsum auf der Fläche war in Spatentiefe schon Basalt. Aber in den alten Pflanzlöcher war der Boden sehr schön locker und krümelig. Auch der Pfosten ließ sich hier einschlagen.
(Fotos: K. Bär, S. Klein)



Das Anbinden erfolgt hier nur provisorisch, weil die Verbisssschutzgitter noch fehlen.
Für Höhlenbrüter wurden dann noch Nistkästen aufgehängt, die waschbärsicher sind.
(Fotos: S. Klein, K. Bär)